

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 142 (1991)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Leserauschriften = Courier des lecteurs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweiz

### Karl-Abetz-Preis 1991 für Stadtoberförster Hans Egloff, Solothurn

Am 4. Juni 1991 fand an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau zum 20. Mal die Verleihung des von Fürst Max Willibald von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee gestifteten Karl-Abetz-Preises statt.

Preisträger ist nach Professor Alfred Kurt, der den Preis im Jahre 1977 erhalten hat, zum zweiten Mal ein Schweizer (und ein Solothurner), nämlich Stadtoberförster Hans Egloff. Diese Auszeichnung ehrt einen umsichtigen und vielseitigen Forstmann, dessen Anstrengungen auf eine Verbindung von naturnaher und standortgerechter Waldbewirtschaftung mit einer an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen orientierten Betriebsführung und Forstorganisation ausgerichtet sind. Durch seine Tätigkeit als Lehrherr von vielen schweizerischen Forstpraktikanten und durch die Durchführung und Leitung von Exkursionen aus dem In- und Ausland sind sein Gedankengut und seine Überzeugung einem weiten forstlichen Kreis bekannt geworden.

### Neuer Lignum-Präsident

Die Generalversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, wählte in Zürich am 12. April 1991 den Berner Ständerat Prof. Dr. Ulrich Zimmerli zu ihrem neuen Präsidenten.

Seit einem Jahr gehört Prof. Zimmerli der Lignum-Geschäftsleitung an. Er ist Mitglied der vorberatenden ständerätlichen Kommission, die sich mit dem Waldgesetz befasst. An der Universität beschäftigt er sich mit Wirtschaftsverwaltungsrecht, zu dem auch das Forstrecht gehört.

## Kantone

### Appenzell A.Rh.

Nach 34 Jahren Tätigkeit als Kantonsoberröster von Appenzell A.Rh. tritt Rolf Ehrbar am 1. Juli 1991 in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Peter Ettliger, bisher Forstingenieur auf dem Oberforstamt Appenzell A.Rh., gewählt. Für die Wiederbesetzung der Forstingenieurstelle mit Amtsantritt am 1. September 1991 bestimmte die Kantonsregierung Dr. Robert Sommerhalder, Wiesen GR. Er arbeitet zur Zeit als freierwerbender Forstingenieur.

## Schaffhausen

Ende Juni tritt Kantonsforstmeister Robert Walter in den Ruhestand. Die Leitung des Kantonsforstamtes übernimmt ab 1. Juli Forstmeister Bruno Tissi. Zum neuen Kreisforstmeister mit Amtsantritt am 1. August wählte der Regierungsrat dipl. Forsting. ETH Ulrich Strauss.

### Der Sturm und nachher

Zum Artikel von Mario F. Broggi in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen 141 (1990) 12: 1037–1044

Die Nachschau zum Sturm Vivian und zu den Reaktionen der Forstleute darauf beleuchtet einige umstrittene Fragen kritisch, aber sachlich — in einer Zeit der Polemiken nicht ganz selbstverständlich. Bloss mit der Putzwut der Förster hat der Autor zu Unrecht verallgemeinert. Sicher müssen wir bisherige Selbst-

verständlichkeiten vermehrt hinterfragen. Ich möchte aber doch einige Argumente einbringen, die vielleicht zu wenig beachtet werden. Ich beschränke mich dabei auf Vorgänge in meinem beruflichen Bereich und äussere mich beispielsweise nicht zur Subventionspraxis des Bundes, obschon ich zu dieser auch eine Meinung hätte.

Die Förster sind als eminent öffentlich tätige Personen von jeher in die Gesellschaft eingebunden gewesen. Konflikte entstanden und entstehen, wenn sich die Gesellschaft rascher ändert als die in der Regel wertkonservativen

Förster. Wenn sich nun heute die Werte wandeln, so gilt das aber nicht für die ganze «Gesellschaft» im gleichen Sinn und Mass. Auch der Ordnung haltende Förster kann sich auf die öffentliche Meinung beziehen, und dürre Bäume wecken immer noch mehr Kritik als Beifall bei den Spaziergängern. Und dass wir uns der wachsenden Strömung «mehr Natur im Wald» generell widersetzen, darf niemand behaupten.

Für die Borkenkäferbekämpfung könnten wir auch kompetente Entlastungszeugen bringen. Jedenfalls scheint die Lockstoff-Methode zu funktionieren; und wenn der Erfolg auch da ist, wenn nur ein sehr geringer Teil der Population weggefangen wird: umso besser für die Käfer! Das mit den Nützlingen sucht man zu vermeiden und mancher Ameisenkäfer wird freigelassen, wenn der Förster die Borkenkäfer zählt und umbringt. Wie grosse Käferflächen es bei uns leiden mag, will ich nicht beurteilen. Vom Bayerischen Wald möchte ich aber doch nicht auf den Zürichbergwald schliessen.

Bei der Behebung von grossen Waldschäden kommt es unter anderem aus zwei besonderen Gründen zu einem Fehlverhalten:

Zum einen fragen wir uns in der Regel erst *nach* dem Unglück: was nun? Der resultierende Zeitdruck wird dann oft als Zugzwang ausgelegt. Wir sollten aber einmal soweit kommen, schon *vor* dem Sturm zu wissen, wo und wie wir das Holz lagern können, welche Flächen zu räu-

men und zu bepflanzen sind und welche der Natur überlassen bleiben können, unter welchen Umständen vorbeugende Borkenkäferbekämpfung sinnvoll und möglich ist, usw. Und auch die Kredite für wirklich nötige Massnahmen müssten schon von Anfang an bereit sein.

Der andere Grund wurde auch schon als die «Ungeduld der Buchhalter» bezeichnet. Mancher Unsinn wird gemacht und subventioniert, weil Kredite zu kurz befristet sind und Unterstützungszahlungen innerhalb weniger Jahre abgerechnet werden müssen. Es müsste aber beispielsweise möglich sein, auf einer Sturmfläche auch noch nach zehn Jahren zu bestimmen, ob eine (subventionierte) Nachpflanzung nötig sei.

Broggi hat also mit seinen Vorschlägen grundsätzlich recht und wird auch gesehen haben, dass unsere Forstwirtschaft und unser Waldbau im Wandel begriffen sind. Das heisst nun aber nicht, dass jeder Personenkreis verlangen kann, wir müssten gerade seinen Forderungen rasch und unbesehen nachkommen.

Die Ungeduld der Naturschützer ist verständlich. Ob wir die Natur *vor* dem Menschen oder *für* den Menschen schützen sollen, ist eine philosophische Frage — ich neige eher zur zweiten Version. Jede Gesellschaft hat aber die Förster, die sie verdient.

*Felix Thommen, CH-8105 Regensdorf*

---

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

---

**Kurzprotokoll der Sitzung des  
erweiterten Vorstandes vom 28. Februar 1991**

Neben verschiedenen Informationstraktanden behandelte der erweiterte Vorstand drei wichtige Themen:

*Information und Öffentlichkeitsarbeit*

Das von einer Arbeitsgruppe des erweiterten Vorstandes unter dem Vorsitz von E. Steiner erarbeitete Informationskonzept wird nach ausführlicher Diskussion entsprechend dem Antrag des Vorstandes gutgeheissen. Das Konzept sieht eine(n) Beauftragte(n) für Öffentlichkeitsarbeit vor. Es wird an einen schrittweisen Aufbau eines solchen Auftragsverhältnisses gedacht. Der Vorstand wird — vor allem im Zusammenhang mit dem 150jährigen Vereinsjubiläum 1993 — konkrete Informationsaufträge formulieren und einen entsprechenden Betrag ins Budget aufnehmen.

*Pro Silva*

Die Arbeitsgruppe Waldbau beantragt, dem europäischen Verband Pro Silva die Sympathie des Schweizerischen Forstvereins zu bekunden und die für einen naturnahen Waldbau besonders engagierten Vereinsmitglieder dazu aufzurufen, im Schosse des SFV eine nationale Pro-Silva-Gruppe zu gründen. Der erweiterte Vorstand stimmt diesem Vorgehen zu.

*Projekt Waldwert*

A. Bernasconi informiert über das Projekt Waldwert. Der erweiterte Vorstand bestätigt die Notwendigkeit, die Richtlinien Waldwert-schätzung von Grund auf zu überarbeiten.

Nächste Sitzung des erweiterten Vorstandes:  
28. Juni 1991

*H. Kasper*